

mationen in ein chronologisches Raster einzuordnen und so seine Quellen auf die Wahrscheinlichkeit ihrer Aussagen hin zu überprüfen. Noch mehr verstärkt sich dieser Eindruck, als er im Anschluss an diese Überlegungen auf zahlreiche weitere Widersprüche in seinen Vorlagen bezüglich der weiteren Päpste hinweist. Durch mangelnde Sorgfalt und Fehler der Schreiber seien ähnliche Namen verwechselt und Personen eingefügt worden und hätten sich somit zahlreiche, sich später kummelnde Fehler in die verschiedenen Darstellungen eingeschlichen¹⁴¹. Frutolf schließt den Exkurs mit einer bemerkenswerten Betrachtung seiner eigenen Vorgehensweise, die, wenn auch vielleicht nicht immer in dieser Intensität, durchaus auch für den Rest seiner Chronik gelten kann:

Ego vero tot et tantas varietates in hystoriographis cernens et pro tenuitate ingenioli mei mecum ruminando et ammirando perpendens, hystorias, passionum libros, chronicorum exemplaria, quae habere potui, diligenter pro meo captu percurri, multaue inveniens scriptorum negligentia vel imperitia depravata, propter numerorum varietates litteris designatorum, in quibus facile a diligentibus delinquitur, quanto magis a non adtendentibus, dum aut littera pro littera ponitur vel aliqua forte subducitur, in quantum meae licuit rusticitati nulliusque auctoritates exilitati, quaedam correxi¹⁴².

7. Abschließende Bemerkungen

Deutlich wird in diesen Beobachtungen auch die Vielzahl der Quellen, die Frutolf in den reichen Beständen der Bamberger Bibliotheken vorfand¹⁴³ und durch weitere Titel ergänzte¹⁴⁴. Eine zentrale Rolle für den hier untersuchten Teil nimmt dabei das Bamberger Manuskript Hist. 3 ein¹⁴⁵. Hier finden sich einige der wichtigsten Vorlagen Frutolfs für

141) Ebd. S. 100, Z. 4–7 und 16–17: *Hucusque de his; in sequentibus vero eadem causa pro successionis ordine et temporum serie generat erroris cumulum, qui pro similitudine nominum personis inditorum inolevisse creditur ob incuriam et vitium scriptorum. [...] Unde satis intellegi potest, vitio scriptorum pro similitudine nominum ordinem esse confusum [...]*.

142) Ebd. S. 100.

143) Zu den Bamberger Bibliotheksbeständen vgl. HOFFMANN, Bamberger Handschriften (wie Anm. 9).

144) SCHMALE / SCHMALE-OTT, Chroniken (wie Anm. 1) S. 14–15.

145) Vgl. zu Bamberg, Msc. Hist. 3 HOFFMANN, Bamberger Handschriften (wie Anm. 9) S. 137; Hartmut HOFFMANN, Igi von Halberstadt – Nadda von Gernrode –